



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Morton Rhues "Die Welle"*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## I.E.8

### Medien

# Morton Rhues „Die Welle“ – Filmanalyse und Vergleich mit dem Roman

Richard Lamers



© RAABE 2020

© Constantin Film

Der Roman „Die Welle“ von Morton Rhue zählt mittlerweile zu den Klassikern im Deutsch-Unterricht. Der Stoff wurde mehrfach verfilmt. Am bekanntesten und erfolgreichsten ist die Adaption mit Jürgen Vogel aus dem Jahr 2008. In dieser Unterrichtsreihe setzen sich die Schülerinnen und Schüler primär mit dieser Verfilmung des Romans auseinander. Sie lernen Elemente der Filmanalyse kennen und wenden diese an, untersuchen die Darstellung der Figuren und vergleichen schließlich Roman und Film miteinander.

---

### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	8–10
<b>Dauer:</b>	13 Unterrichtsstunden + LEK
<b>Kompetenzen:</b>	1. Leseverstehen: Lektüre eines fiktiven Textes; 2. Schreiben: Informationen zusammenfassen, 3. Medienkompetenz: Analysieren und Reflektieren, filmische Gestaltungsmittel kennenlernen und identifizieren, Unterschiede von Bild- und Textmedien erkennen
<b>Thematische Bereiche:</b>	Romanverfilmung, Filmanalyse, Filmkritik, Faschismus, Jugendroman, soziales Experiment

---

## Sachanalyse

### „Die Welle“ im Unterricht

„Die Welle“ hat mittlerweile ihre eigene Geschichte: Den meisten Schülerinnen und Schülern<sup>1</sup> sowie Lehrkräften ist sie bekannt als der **Roman von Morton Rhue** aus dem Jahr 1981. Dieser basiert auf dem **Drehbuch** zu dem Film „Die Welle“, ebenfalls aus dem Jahr 1981, welcher wiederum auf dem **Experiment** „The Third Wave“ beruht, das 1967 an einer Highschool in Palo Alto von dem Geschichtslehrer Ron Jones durchgeführt wurde. Bereits 1972 erschien ein kurzer Artikel von Jones unter dem Titel „The Third Wave“. Jahre später fasste er seine Erfahrungen in dem Buch „No Substitute for Madness: A Teacher, His Kids, and the Lessons of Real Life“ zusammen. In dieser Unterrichtsreihe steht die Verfilmung aus dem Jahr 2008, die im heutigen Deutschland spielt, im Zentrum. Das Drehbuch schrieb **Dennis Gansel**, Hauptdarsteller ist **Jürgen Vogel**. Mit rund zweieinhalb Millionen Zuschauern gehörte „Die Welle“ zu den erfolgreichsten deutschen Produktionen im Jahr 2008. In dieser Unterrichtsreihe geht es primär um den Film als Gegenstand der Analyse sowie um einen abschließenden **Vergleich von Roman und Film**.

### Zum Inhalt des Films

Ausgangspunkt der „Welle“ ist eine **Projektwoche**: Der Gymnasiallehrer **Rainer Wenger** bekommt gegen seinen Willen die Beschäftigung mit **Autokratie** verordnet. Nicht nur er, sondern auch seine Schüler reagieren enttäuscht. Aus Trotz entwirft Wenger einen **Selbstversuch** in pädagogischer Absicht. Die Schüler weicht er nicht in seine Pläne ein, sondern spielt mit ihnen. Er betont seine Autorität und verlangt von der Klasse **Unterordnung** und konformes Verhalten. Auf anfängliche Tricks und Scheinargumente kann er zu seiner Überraschung bald verzichten. Die Schüler folgen seinen Vorschlägen mit Begeisterung. Denn jeder hat gute Gründe mitzumachen. Bei alledem ahnen die Schüler nicht, wie sehr sie **manipuliert** werden.

„Die Welle“ beginnt mit einer Bestandsaufnahme vor der Projektwoche. Wir sehen den **Normalbetrieb** in einem Gymnasium von heute. Drei Situationen fassen den **unbefriedigenden Ist-Zustand** zusammen.

Das **Experiment** beginnt zunächst spielerisch – gerade sitzen, zum Sprechen aufstehen, den Lehrer mit Sie anreden. An der Tafel steht „**Macht durch Disziplin**“. Die Vorteile des Gehorchens erscheinen einleuchtend. Die nächste Parole lautet „**Macht durch Gemeinschaft**“. Eine neue Sitzordnung kommt, man testet die Wirkung von Stampfen im Takt, beschließt, einheitliche Kleidung zu tragen. Die Vorteile der Einheitlichkeit erscheinen einleuchtend. Am folgenden Morgen tragen alle das vereinbarte weiße Hemd. **Karo**, die als Einzige in Rot kommt, sieht sich sofort isoliert. Jede Bewegung braucht einen Namen, und demokratisch stimmt der Kurs ab: „Die Welle“ trägt den Sieg davon. Der dritte Grundsatz heißt „**Macht durch Handeln**“. Die Vorteile des Tätigwerdens erscheinen ebenso einleuchtend wie die von Disziplin und Gemeinschaft. Als **Tim** am Parkplatz Ärger droht, eilen ihm seine Mitschüler zu Hilfe. Tim spürt zum ersten Mal, wie ihm Solidarität zugutekommt. Nur **Marco** hat Sorgen, weil seine Freundin Karo der Bewegung den Rücken kehrt. Die Welle greift um sich. Aus Übermut beginnen die Mitglieder der Bewegung, ihre **Macht** über andere zu erproben. Mehr noch, die Welle geht aus der Schule in die Stadt. Ein **Logo** wird entwickelt, es werden Aufkleber, Schablonen und Sprays organisiert. Man trifft sich konspirativ, schwärmt nachts aus und überzieht Wände und Scheiben mit dem Welle-Emblem. Man heizt sich gegenseitig an, genießt es als Sport und Mutprobe. Tim klettert in schwindelerregende Höhe und hinterlässt ein Welle-Zeichen auf dem

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf nur noch „Schüler“ verwendet.

Gerüst am Glockenturm. Ein Foto davon in der Zeitung zeigt Wenger, was ihm auch Karo ins Gesicht sagt: „Du hast die Sache nicht mehr unter Kontrolle.“

Doch Wenger weigert sich aufzuhören. Die Welle führt einen Erkennungsgruß ein und wird **aggressiver**. Eine Einlasssperrre soll Nicht-Mitglieder am Betreten der Schule hindern. In der Stadt prallt eine Gruppe Weißhemden mit einer Anarcho-Bande zusammen. Karo plant den **Widerstand**. Rainer Wenger streitet mit seiner Frau, die ihm vorwirft, er geile sich an seiner **Führungsrolle** auf. Marco streitet mit Karo, schlägt sie; er bereut seine Tat bitter und drängt Wenger, das Experiment abzubauen.

Schließlich treibt Wenger die Ereignisse auf die Spitze. Mit einer **Hetzrede** stachelt er die Schüler dazu an, den „Verräter“ Marco zu ergreifen. Als sie das tatsächlich tun, zieht der Lehrer endlich die Reißleine. Er herrscht seine verwirrten Schüler an und erklärt das Projekt für beendet. Ungläubige Fragen kontert er mit scharfen Worten. Während sich allgemeine Beklemmung breitmacht, rastet Tim aus. Vergeblich redet Wenger auf ihn ein und versucht die **Katastrophe** zu verhindern. Tim schießt mit der vermeintlichen Gaspistole zuerst einen Mitschüler nieder, danach nimmt er sich das Leben. Das Ende sind **Entsetzen, Scham und Schuldgefühle**. Der erschütterte Wenger wird durch eine fassungslose Menge abgeführt und im Polizeiwagen davongefahren. Der Film entlässt den Zuschauer, ohne diese Stimmung zu brechen, mit einem offenen Schluss.

### Zur Form des Films

Zentrale Themen des Films sind **Hierarchien, Status** und die **Mechanismen der Macht**. Bildlich greifbar werden Statusverhältnisse in dem Kontrast von oben und unten, der zahlreiche Gegenüberstellungen von Figuren bestimmt. Entsprechend große Bedeutung kommt der **Kameraperspektive** in vielen Einstellungen des Films zu. Ein expressives Oben-Unten-Schema prägt beispielsweise die Szene an der Skater-Pipe, wo Welle-Mitglieder die jüngeren Schüler zur Gefolgschaft zwingen wollen. Am Einlass zur Schwimmhalle sehen wir schräg über die Schulter von Türsteher Bomber, der Karo und ihre Freundin Mona abweist. Mehrere Einstellungen in auffallender Untersicht prägen dagegen die Anfangssequenz. Im Auto unterwegs zur Schule, schwingt sich Wenger mit Rockmusik auf seinen Tag ein: er ist stimmungsmäßig obenauf, vorbei an Spießern und Normalos vor ihren Reihenhäusern. Aus der **Froschperspektive** sehen wir ihn an der Schule ankommen und einparken. Während er erhobenen Hauptes ins Schulhaus geht, cool grüßend und scherzend, begleiten ihn „The Ramones“ noch als Off-Musik. Der Fade-out bereitet die Ernüchterung vor, und Wenger holt sich im Rektorat seine Abfuhr. Diese Szene kehrt das Oben-Unten-Schema um. Die Schulleiterin, souverän im Chefsessel sitzend, lässt Wenger mit seiner Bitte abblitzen. Dieser lässt seine Frustration in das gewagte Experiment münden. Noch bevor das Projekt richtig begonnen hat, weht in diesem aus Enttäuschung und Trotz geborenen, so kühnen wie einsamen Entschluss ein Hauch von **Machtergreifung**. Als Wenger in seine neue Rolle schlüpft und sich vor den Schülern zur Führerfigur ernannt, sehen wir ihn wieder leicht von unten, ein überlebensgroßes Vorbild mit verborgenen Absichten. Bei Wengers Schlussrede schaut die Kamera in Nackenhöhe von hinten an ihm vorbei, von der Bühne auf das uniforme „Volk“ herunter. Oder sie zeigt ihn aus der Sicht der ihm untergeordneten Zuhörer, frontal in leichter Untersicht – genau so wurden die Reden Hitlers und anderer NS-Größen für die Wochenschau inszeniert. Diese Perspektiven komplettieren und kommentieren den Redegestus, den Wenger für sein Autokratie-Experiment angenommen hat. Sie unterstreichen noch einmal sein **Spiel mit der Macht**, kurz bevor er es abbricht.

### Verwendete Medien

- ▶ **Die Welle.** Regie: Dennis Gansel. Constantin Film, 2008. 107 Minuten. Der Film ist als DVD erhältlich z. B. über <https://www.amazon.de> für ca. 5 €. Außerdem ist der Film bei diversen Streaming-Plattformen erhältlich.

### Weiterführende Literatur

- ▶ **Stefan Munaretto** „Wie analysiere ich einen Film – Ein Arbeitsbuch zur Filmanalyse: Struktur, Genre, Kontext“. Hollfeld, Bange Verlag, 2007.  
Sachlich fundiertes Werk zur Filmanalyse. Auch fürs Studium geeignet.
- ▶ **Martin Ganguly:** „Filmanalyse – Themenheft“. Stuttgart, Ernst Klett Verlag, 2012.  
Eine gute Einführung in die Filmanalyse mit vielen bebilderten Beispielen.

## Didaktisch-methodisches Konzept

### Zu den Voraussetzungen in der Lerngruppe

Auch wenn „Die Welle“ bereits von einigen Schülern gelesen wurde, so hat dies keine weitreichenden Folgen. Falls der Roman der gesamten Klasse bekannt ist, fällt die inhaltliche Aneignung des Films leichter, aber auch falls der Roman unbekannt oder nur einzelnen Schülern bekannt ist, kann mit den unterschiedlichen Wissensständen gewinnbringend mit dieser Reihe gearbeitet werden. Selbst wenn bereits einige den Film gesehen haben, gibt das Arbeiten mit den vorliegenden Unterlagen Sinn, da es weniger um die reine Betrachtung des Films geht, auch nicht primär um die politische und gesellschaftliche Bedeutung, sondern um die **Filmanalyse**. Dabei stehen die Gestaltungsmittel Bild und Ton im Mittelpunkt.

### Aufbau der Unterrichtsreihe

Im Zentrum der Unterrichtsreihe steht das Thema „Filmanalyse“. Diesem nähern sich die Schüler über die Interpretation dreier **Filmszenen (M 1)**. Nach dem Anschauen des Films befassen sich die Lernenden zunächst mit dessen **Inhalt (M 2)** und **Figuren (M 3)** sowie mit dem **Filmplakat (M 4)**. Im Anschluss erfolgt der Einstieg in die **Filmanalyse (M 5)**. Die Schüler lernen die verschiedenen **Kameraeinstellungen, Kameraperspektiven und Kamerabewegungen** sowie deren Wirkung kennen und wenden das erworbene Wissen auf „Die Welle“ an (**M 6–M 9**). Sie analysieren den **Einsatz von Musik (M 10)** und Geräuschen und bilden sich in einer **Filmkritik (M 11)** eine eigene Meinung. Auf die Filmanalyse folgt der **Vergleich** von Film und Roman (**M 12**). Zum Abschluss der Unterrichtseinheit setzt sich die Klasse mit dem Begriff „Faschismus“ auseinander und wendet diesen auf „Die Welle“ an (**M 13**). Als **Lernerfolgskontrolle** wird ein Vergleich von Roman und Film oder die Analyse einer Filmszene angeboten.

# Auf einen Blick

## 1. Stunde

**Thema:** Eintauchen in „Die Welle“

**M 1** „**Die Welle**“ – **Filmszenen** / Beschreiben, Analysieren, Interpretieren und Bewerten der Bilder (UG); Austauschen von Erfahrungen (UG)

## 2.–5. Stunde

**Thema:** Inhalt des Films, Figuren und Handlung

**M 2** „**Die Welle**“: **Darum geht es** / Anschauen des Films; Schreiben einer Inhaltsangabe (EA); Beurteilen von Wahr-/Falsch-Aussagen (EA)

**M 3** „**Die Welle**“: **Die Personen im Film** / Beschreiben und Charakterisieren der Figuren (EA/PA)

**M 4** **Werbung muss sein: Das Filmplakat** / Beschreiben und Analysieren des Filmplakats (EA/PA)

**Benötigt:**  Beamer, Abspielmöglichkeit für den Film

## 6.–8. Stunde

**Thema:** Filmanalyse: Bild

**M 5** **Filmanalyse: Wie geht das?** / Kennenlernen des Aufbaus einer Filmanalyse; Schreiben einer Einleitung (EA)

**M 6** **Von nah bis fern: Die Kameraeinstellungen** / Kennenlernen der verschiedenen Kameraeinstellungen (EA/UG)

**M 7** **Auf die Perspektive kommt es an** / Kennenlernen der verschiedenen Kameraperspektiven (EA/UG)

**M 8** **Einstellungen und Perspektiven in der „Welle“** / Identifizieren von Kameraeinstellungen und -perspektiven; Benennen der Wirkung (EA/UG)

**M 9** **Die Kamerabewegung** / Kennenlernen der verschiedenen Kamerabewegungen; Identifizieren von Kamerabewegungen in der Schlusszene des Films; Beschreiben der Wirkung (EA/UG)

## 9./10. Stunde

**Thema:** Filmanalyse: Ton und Kritik

**M 10** **Geräusche und Musik** / Lesen des Informationstextes; Identifizieren der Musik in der Anfangs- und Endsequenz des Films; Beschreiben der Wirkung (EA/UG)

**M 11** **Meine Meinung** / Lesen des Informationskastens; Bewerten des Films (EA/UG)

**11./12. Stunde****Thema:** Vergleich von Film und Roman**M 12** **Morton Rhue: „Die Welle“** / Lesen eines Romanauszugs (EA); Vergleichen des Endes von Film und Roman (PA); Diskutieren des Filmendes (UG)

---

**13. Stunde****Thema:** Historisch-politische Dimension**M 13** **Faschismus in „Die Welle“** / Lesen eines Informationstextes; Diskutieren über Faschismus in „Die Welle“ (UG)

---

**LEK****Thema:** Filmanalyse oder Film/Roman-Vergleich

---

**Minimalplan**

Sollte nur wenig Zeit zur Verfügung stehen, kann die Reihe auf zwei Doppelstunden reduziert werden. In diesem Fall schaut die Klasse nur die Eingangs- (0:00–27:12) und die Schlusszene (1:24:26–1:36:11) an. Anschließend kann mithilfe von **M 5–M 8** eine Filmanalyse durchgeführt werden.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Morton Rhues "Die Welle"*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

